

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13199412

Am 9. Sonntage nach Trinitatis. Evang. Luc. 16, 1 - 9.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195044

**Am 9. Sonntage nach Trinitatis.**

**Evang. Luc. 16, 1-9.**



**Einleitung:** Pred. Sal. 12, 13, 14. Lasset uns die ic.

Nachdem Salomo in diesem Buche sowohl die Eitelkeit und Nichtigkeit aller irdischen Dinge in dieser Welt vorgestellt, als auch die Thorheit dererjenigen, die an die künftige Ewigkeit in ihren Wollüsten nicht gedenken, oder dieselbe wol gar leugnen, beschrieben hatte: so zieht er aus diesen Betrachtungen

1. eine allgemeine Lehre, und erinnert seine Leser an die Hauptsümme, an den kurzen Inhalt aller göttlichen Forderungen an die Menschen, welche darin bestehet: Fürchte Gott, und halte seine Gebote!

2. Dieser Ermahnung füget er einen zwiefachen Beweisungsgrund bey:

a. denn das gehöret allen Menschen zu. Alle Menschen müssen Gott für ihren rechtmässigen Oberherrn erkennen. Allen Menschen sind die Gebote Gottes gegeben. Alle Menschen sind zum Gehorsam gegen den Willen Gottes verpflichtet.

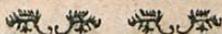
b. Gott hat einen Tag gesetzt, an welchem er den Erbs des Erbhodens richten wird mit Gerechtigkeit: denn Gott wird alle Werke ic. v. 14. Nichts wird vor den Augen des allwissenden Richters verborgen bleiben. Niemand wird davon ausgenommen seyn. Der Jüngling und der Alte, der Reiche und der Arme, der König und der Untertan müssen wissen, daß sie Gott um alles ihr Thun vor sein Gericht führen wird, c. 11, 9.

3. Wie klüglich ist es also gehandelt, ja, wie nöthig ist es, an diese künftige und gewisse Rechenschaft beständig zu gedenken? 5 Mos. 32, 29. O! daß sie weise wären, und ic.

**Vortrag: Das höchstnöthige Andenken der Christen an ihre künftige Rechenschaft vor Gott.**

1. Was soll uns dazu bewegen, daß wir an diese Rechenschaft immer gedenken?

1. Wir sind Haushalter über Gottes Güter in dieser Welt. Alles, was wir sind und Gutes haben, ist nicht nur von dem  
 (Jüngken 1765.)                      B b b                      dem



- dem Vater des Lichts gekommen, Jac. 1, 17, sondern es gehöret ihm auch noch, so lange wir es haben, L. v. 1.
- a. Diese Güter sind entweder geistliche oder leibliche Güter. Die geistlichen sind unsere Seele selbst, der uns sterbliche Geist, den Gott mit Verstand und Willen, Vernunft, Weisheit und Stärke ausgerüstet hat. Dazu gehören noch die Mittel der Gnaden, das Wort Gottes, die heil. Sacramente, und alle Gnadenbes arbeitung des heil. Geistes an unsern Herzen, dadurch die neue Creatur in uns gewirkt wird. Die leiblichen Güter sind unser Leib, Leben, Glieder, Gesundheit, und alles, was wir zur Erhaltung desselben gebrauchen und haben. Ja, unser Stand, Amt, Beruf und Ehre in der Welt, das Vermögen zur Ausübung unserer Berufspflichten, und alle Glücksgüter im Zeitlichen sind mit zu diesen Gütern zu rechnen.
- b. Da diese Güter uns von Gott nur zur Verwaltung gegeben sind: so bleiben sie ein Eigenthum Gottes, Sprüchw. 8, 14 u. f. Gott allein behält die Herrschaft über dieselben, und wir dürfen uns ihrer weder rühmen, als ob sie die unsrigen wären, Jer. 9, 23. 5 Mos. 3, 17. noch sie nach unserm Willen und Wohlgefallen gebrauchen, sondern wir sind schuldig alles nach dem Willen Gottes, zu seiner Ehre, und unserm und des Nächsten Besten anzuwenden, 1 Cor. 6, 19. 20. ihr seyd nicht euer selbst; denn 1c. Hof. 2, 8. 9.
- c. Diese Betrachtung muß uns nothwendig an eine künftige Rechenschaft erinnern, L. v. 2. Denn sind wir nur Haushalter: so lehret uns die Vernunft und heilige Schrift, daß das Himmelreich einem Menschen gleich ist, der über Land zog 1c. Matth. 25, 14. 15. 19.
- a. Wer mit den Gütern Gottes nicht treu umgeheth, der wird vor Gott verklaget und als ein untreuer Haushalter berüchtiget, L. v. 1.
- a. Gott bedarf es nicht, daß Ankläger vor ihn kommen, und ihm erst der Menschen Thun berichten, denn der das Auge gemacht hat, solte der nicht sehen? 1c. Ps. 94, 8. 9. Ps. 139, 1. 4. Jer. 23, 23. 24.
- b. Indessen redet doch die heil. Schrift von Anklägern der ungerechten Haushalter, und zeigt damit die Gerechtigkeit Gottes an, der sich gleichsam so sehr zu den Menschen herunter läßet, daß er nicht Ankläger, Zeus

ge und Richter zugleich seyn will. Es sind noch andere Verfläger vorhanden zum Zeugniß über die Gottlosen, Marc. 6, 11. c. 13, 9. Diese sind des Menschen eigenes Gewissen, Röm. 2, 15, 16. die Sünden selbst, 1 Mos. 18, 20, 21. der Satan, als der grössste Menschenfeind, Hiob 1, 9 u. f. Offenb. 12, 10. ja selbst die heil. Engel, welche sich über die Bosheit der Menschen herzlich betrüben, Matth. 13, 27, 28. andere Menschen und sonderlich die Gläubigen, welche selbst Gewalt leiden oder doch über die Gottlosigkeit, die sie sehen und hören müssen, seufzen, Matth. 18, 31. und endlich die unvernünftige Creatur, die gemißbraucht wird, die dem Dienst der Eitelkeit unterworfen ist wider ihren Willen, seufzet wider die untreuen Haushalter zu Gott, Röm. 8, 20, 22. Solte uns das nicht bewegen, an die künftige Rechenenschaft zu gedenken, da wir einen solchen Haufen der Verfläger und Zeugen bey bewiesener Untreue wider uns haben?

3. Gott rufet einen Menschen nach dem andern von seiner Haushaltung weg, fordert einen jeden zur Rechenenschaft, und oft ehe man sich versiehet, und lohnet, nachdem der Haushalter es verdienet hat, ohne Ansehen der Person, L. v. 2, 3. Dieses geschieht

a. schon in dieser Welt, da Gott oftmals das Vergeltungsrecht in dieser Welt gebrauchet, Weish. 11, 17. Wie mancher misbrauchet die Kräfte seiner Seele, und verlieret seinen Verstand? Wie viele gebrauchten ihren Leib und Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, und bekommen dafür einen kranken Leib und ungesunde Gliedmassen? Und so gehet es den ungerechten Haushaltern in allen Dingen, Hiob 20, 15. Es. 33, 1.

b. Der Tod ist die rechte Entsetzung von unserm Amte, Luc. 12, 20. Durch denselben rufet Gott alle Menschen vor sich, mit dem Befehl: thue Rechnung! Rechnung von Seele und Leib, Rechnung von geistlichen und leiblichen Gütern, Rechnung von deinem Leben und Wandsel, Rechnung von deinem Amte und Stande. Wie stehet's um die bewiesene Klugheit und Treue? Hiob 31, 14. Ebr. 9, 27. Matth. 12, 36.

c. Hierauf folget die Belohnung, nachdem der Haushalter treu oder untreu gehandelt hat, und nachdem seine Rechnung in der Gnadenzeit berichtiget ist, oder nicht, Ezech. 18, 21, 22. Matth. 25, 14 u. f.

## II. Wie sollen wir an die künftige Rechenschaft gedenken?

1. Denke also an die künftige Rechenschaft, daß du dich bey allem deinem Thun und Lassen prüfest, ob du dabey eine Freudigkeit auf den künftigen Tag des Gerichts haben kannst. Untersuche dich, wie du bisher die Güter deines Herrn angeleget hast, ob deine Seele eine Wohnung Gottes gewesen, ob du deinen Leib und Glieder als Christi Glieder zum Gefässe der Ehren gebrauchet, deine Güter nach Gottes Willen angewendet, und dein Amt und Stand nach Gottes Vorschrift verwaltest? Findest du das Gegentheil: so bedenke, daß so viele Beklagter wider dich zu Gott schreien, daß das Urtheil vielleicht schon über dich ausgesprochen ist: du solt deines Amtes entsetzt werden, u. der Befehl des Allmächtigen bald an dich ergehe: thue Rechnung! Wirst du alsdenn auch rufen müssen: o ihr Berge, fallt über mich ic. Luc. 23, 30. Offenb. 6, 16, 17. Gedenke daran bey Zeiten, und frage mit jenen Haushalter: was soll ich thun? Erwehle aber keine sündliche Mittel zur Vertreibung deiner Unruhe, sondern gehe den geraden Weg, durch Busse u. Glauben an Jesum Christum, zu Gott, u. schäme dich des betteln nicht, da dein Wirken dir nichts hilft: so wird Gott dein Schuldregister mit Jesu Blut durchstreichen, Dan. 4, 24.
2. Denke also an die künftige Rechenschaft, daß dieses Ansehen dir eine beständige Aufmunterung zur Klugheit und Treue in der Anwendung der Güter Gottes sey. Sönnest den Kindern dieser Welt doch nicht den Vortzug, ihr Kinder des Lichts, daß sie klüger sind, als ihr. Ihr seyd ja von Gott gelehret: so machet euch durch eure Haushaltung Freunde im Himmel und auf Erden, L. v. 8, 9. 2 Cor. 5, 9, 10. Verbindet mit der Klugheit Treue: so seyd ihr eurem Gott recht angenehme Knechte, Luc. 12, 42, 44. 1 Petr. 4, 10. Apostelg. 24, 16.
3. Schaue endlich auf die künftige Gnadenbelohnung, L. 9. Matth. 25, 21. Ist deine Haushaltung unvollkommen: in Christo ist sie vollkommen, Röm. 8, 1. Wird sie hier nicht belonet, dort wird sie gewiß belonet werden, 1 Cor. 15, 58.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 9, 21. O Mensch, wet du auch ic.  
 nach der Pred. - 572. O Gott, du frommer Gott ic.  
 bey der Comm. - 575. Schaffet, daß ihr selig ic.  
 - 355. Schmücke dich, o liebe ic.